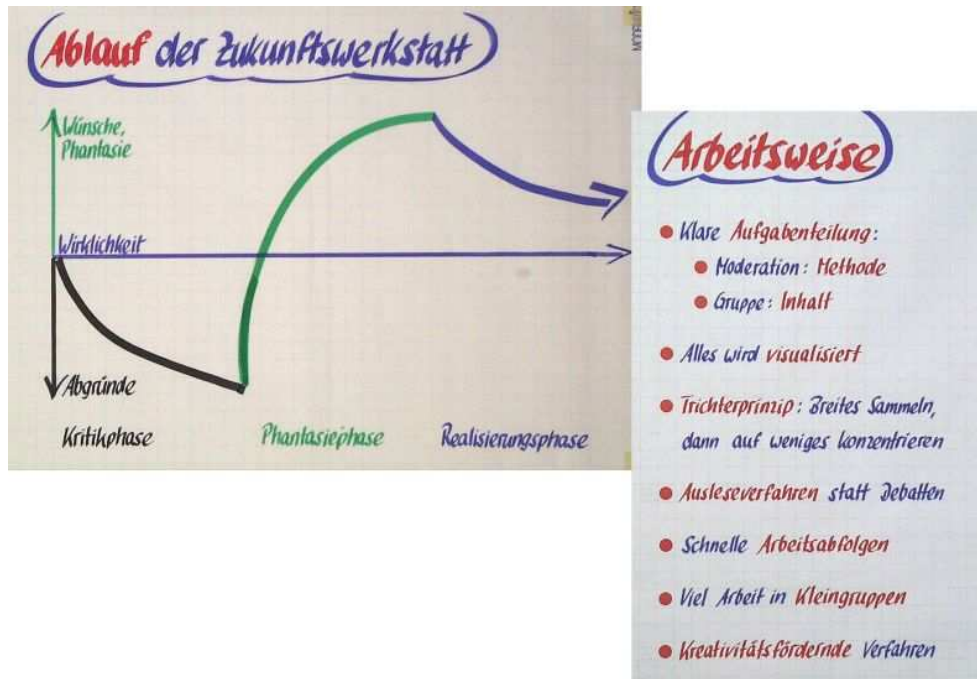


Einführung in die Zukunftswerkstatt



Ziele des Schrittes

Orientierung herstellen über die Form der gemeinsamen Arbeit und die Gründe für dieses Vorgehen.

Beschreibung

Der Moderator erläutert kurz die Arbeitsprinzipien der Zukunftswerkstatt, so daß sich die Teilnehmer auf die Art der Zusammenarbeit einstellen können.

Beispiel für den Aufbau einer Einführung:

1. Grundidee: Zukunftswerkstatt als ein Vorgehen, das nicht auf das schlichte Abstellen eines Problems abzielt. Die Auseinandersetzung damit, was man eigentlich möchte, nimmt einen hohen Stellenwert ein.
2. Phasenablauf:
 - Kritikphase: Ganz tief in die Abgründe der Realität tauchen, feststellen, was einen eigentlich besonders nervt, was man für die Zukunft befürchtet. Von ganz unten springt man, wie mit einem Trampolin, in die

- Phantasiephase: Alles geht jetzt! Wie wäre es traumhaft schön? Abheben und aus den faszinierendsten Gedanken die Zielrichtung für das entwickeln, was man später anpacken möchte.
- Realisierungsphase: Im sanften Gleitflug von den Wolken bis in die Nähe des Bodens der Realität herabkommen, Utopien auf ihre Bedeutung für das Thema und die Ziele in der Zukunftswerkstatt abklopfen, konkretes Planen, was man jetzt tun möchte.

3. Arbeitsprinzipien:

- Klare Aufgabenteilung: Moderation ist für die Methode zuständig, Gruppe für die Inhalte.
- Alles wird visualisiert
- Trichterprinzip: Immer wieder wird breit gesammelt (etwa Kritik), dann Konzentrieren auf Weniges.
- Ausleseverfahren ersetzen Debatten.
- Schnelle Arbeitsabfolgen
- Viel Arbeit in Kleingruppen
- Einsatz kreativitätsfördernder Verfahren.

Viele Moderatoren legen Wert darauf, etwas zur Geschichte der Zukunftswerkstatt zu erzählen, um auch die Gedanken und Zielsetzungen hinter der Methode verständlich zu machen.

Beachten

Knapp halten und anschaulich visualisieren.

Kurzbeschreibung im Ablaufplan

Methode kurz erläutern: Grundgedanken des Vorgehens, Phasenablauf, Arbeitsprinzipien.